

Kunst im Gemeindehaus

Adelheid Surmann : Dona nobis pacem - Bilder zum Gesangbuch-

„Die Lieder des Gesangbuchs sind aus unterschiedlichen Gründen entstanden. Sie sind Ausdruck von Glaubensinhalten. Es sind Lieder für Lob und Dank, Zuversicht, Angst und Vertrauen, Frieden und Gerechtigkeit, Tages- und Jahreszeiten und vieles mehr. Das zeigt uns, wie vielseitig und vielschichtig diese Lieder sind. Sie kommen mir als Malerin sehr entgegen, weil ich die Möglichkeit habe, sie gestalterisch unterschiedlich anzugehen“ – Grund genug für Adelheid Surmann, diesem Thema eine Ausstellung zu widmen, die uns im Gemeindehaus durch die Passionszeit und die Ostertage 2019 begleiten wird.

Seit etwa 20 Jahren malt sie und ist künstlerisch tätig. In ihrer Ausbildung verfolgte Adelheid Surmann jedoch zunächst eine andere Richtung. In Quelle geboren und aufgewachsen, besuchte sie nach dem Abitur die Pädagogische Hochschule in Bielefeld und wurde Lehrerin mit den Schwerpunktfächern Musik und Sport. Sie begann ihren Dienst an der Hauptschule in Halle und erhielt nach einigen Jahren Lehrtätigkeit in Halle und Werther schließlich eine Stelle in Jöllenbeck. Dort wollte sie gerne arbeiten, weil sie nach Ihrer Heirat in Vilsendorf ansässig war, wo sie auch heute lebt.

Freude am Experimentieren und Lust am Gestalten mit Farben ließen die Künstlerin im eigenen Haus ein Atelier einrichten, wo sie sich als Autodidaktin immer weiter in die Malerei einarbeitete. Nebenher besuchte sie anfänglich auch Kurse, was sie aber nicht immer zufrieden stellte, so dass sie lieber allein im eigenen Atelier experimentierte. Bald begann sie ihre Werke auch auszustellen, zum ersten Mal als Teilnehmerin einer Gemeinschaftsausstellung in unserem ehemaligen Schildescher Gemeindehaus. Es folgten mehrere Einzelausstellungen in Bielefeld und Halle.

Während Adelheid Surmann in ihrer ersten Schaffensphase hauptsächlich mit Aquarellfarben malte, setzt sie heute alles ein. Ihre Bilder zeigen Malerei in gegenständlicher, abstrahierender und abstrakter Malweise mit unterschiedlichen Materialien: Acrylfarben, Öl, Pastellkreide und Aquarell finden Verwendung, und zwar auf verschiedenem Untergrund, wie auf Leinwand, Holz oder Glas. Manche der ausgestellten Bilder sind bewusst einem Lied des Gesangbuchs nachempfunden, anderen hat die Malerin nachträglich ein Lied zugeordnet, das ihrem Gefühl nach inhaltlich dazu passte. Bei den gezeigten Bildern gibt sie durch Liedanfänge Hinweise auf ihre Inspirationen. Die Bilder lassen aber auch die Möglichkeit zu eigener Interpretation oder Meditation.

Die Ausstellung beginnt mit einer Vernissage nach dem Gottesdienst am 24. 2. 2019, 11.30 Uhr, und kann bis 22. April im Gemeindehaus besichtigt werden, wie immer zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros : Mo, Di, Mi, Fr 10 – 12 Uhr, Do 17 – 18 Uhr, und Sa 9 – 10.30 Uhr. Wir laden herzlich ein.

Susanne Wambach